

Für Zajac „muss Politik zum Anfassen sein“

PARTEI Der Schorndorfer CSU-Vorsitzende vertritt klare Ansichten – doch der Ortsverband hat ein Mitglieder- und Nachwuchs-Problem.

SCHORNDORF. Zur Ortshauptversammlung hatte die Schorndorfer CSU eingeladen. Den Hauptteil bildete die Diskussion mit MdL und stellvertretendem Kreisvorsitzendem Dr. Gerhard Hopp. Auf 20 Mitglieder ist der Ortsverband zusammengeschrumpft, sieben von ihnen begrüßte Vorsitzender Wolfgang Zajac in der Baumgartner-Wirtschaftsstube. Was Neumitglieder betrifft, dürfte es in naher Zukunft nicht einfacher werden. Nun wurde nämlich auch der schon längere Zeit inaktive JU-Ortsverband offiziell aufgelöst.

„Es lag ein Schatten auf dem Nanzinger Kirta“, sagte Zajac rückblickend. Zwei Tage vor der Traditionsveranstaltung Anfang September starb der ehemalige Staatssekretär und Kreisvorsitzende Markus Sackmann, und so wurde der Politische Frühschoppen abgesagt. „Mit Markus haben wir jemanden verloren, der immer ganz eng bei uns da und mit uns verbunden war“, sagte Zajac. Nochmals mit Hochachtung erinnerte Zajac auch an den verstorbenen Josef Schlecht aus Knöbling. „Er hat der CSU 65 Jahre angehört und war auch im Kreistag.“

Neben dem Herbst in Nanzing organisieren der CSU-Kreis- und der Ortsverband immer zu Beginn der Fastenzeit mit dem Politischen Frühschoppen während des Bockbierfestes eine zweite Traditionsveranstaltung. Der CSU-Ortsverband wolle weiterhin an diesen beiden politischen Frühschoppen festhalten, denn für Zajac „muss Politik zum Anfassen sein“.

Was die Entscheidungen im Ge-



MdL Dr. Gerhard Hopp (l.) mit den Delegierten und Ersatzdelegierten des CSU-Ortsverbandes Schorndorf für die besondere Kreisvertreterversammlung zur Bundestagswahl

Foto: cls

meinderat betrifft, lobte Zajac das kollegiale, an der Sache orientierte arbeiten – unabhängig von einer Listenzugehörigkeit. „Dadurch kocht vieles gar nicht auf“, sagte Zajac, heiße Eisen wie die Ausweisung des Baugebiets Kramerfeld oder die Neufassung der Ortsabrandung Nanzing samt Betriebsansiedelung habe es durchaus gegeben.

Eine Empfehlung an Schmaderer

Nicht ganz in Zajacs Loblied einstimmen konnte Mitglied Rosa Wutz, die ihre Altgemeinde Penting vernachlässigt sieht. Sie empfahl dem Bürgermeister, auch einmal das Wirtshaus in Penting aufzusuchen und sich vor Ort die Sorgen der Bürger anzuhören.

Unter dem Vorsitz von Gerhard Hopp wurde die Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten in die besondere Kreisvertreterversammlung zur Bundestagswahl durchgeführt. Als Delegierte erhielten Wolfgang Zajac aus Radling und Andrea Lausser aus Penting das Vertrauen ausgesprochen, als

Ersatzdelegierte Rosa Wutz aus Penting und Elfriede Lausser aus Schorndorf. Die drei zu ehrenden Mitglieder – Rudolf Bauer aus Schorndorf für 35 Jahre, Karl Steinkirchner junior aus Kreßhof für 25 Jahre und Markus Lausser aus Wulting für 15 Jahre – waren nicht anwesend.

MdL Hopp sagte aufgrund des Interesses gerne zu, den CSU-Ortsverband für 2017 zu einer Fahrt nach München mit Besuch des Landtags und einer Plenarsitzung einzuladen. Sofern vom Frauenbund gewünscht, wird der Ortsverband die Tagesfahrt mit dem KDFB-Zweigverein organisieren.

In der Diskussion ging es um die Asyl- und Flüchtlingspolitik, wobei MdL Hopp befand: „Europa versagt hier und steht deshalb an einem Scheideweg“. Dabei stelle es gar kein ganz neues Thema dar, sei aber jahrelang ignoriert und stattdessen auf Länder an den Außengrenzen Europas wie Italien oder Griechenland abgeschoben worden. Man müsse ganz ehrlich sein

und feststellen, dass auch Länder wie Deutschland die anstehende Herausforderung durch Flüchtlingsbewegungen lange weggeschoben hätten.

Ein Problem sei es, dass Kanzlerin Angela Merkel es nicht geschafft hat, andere Länder mitzunehmen, und im Ergebnis gebe es aktuell in Europa keine Einigkeit und Solidarität. „Wir können weder alle Flüchtlinge aufnehmen noch allein eine Lösung finden“, sagte Hopp. Bayern war nach seiner Darstellung das hauptbetroffene Bundesland – mit einer „großartigen Leistung vieler ehrenamtlicher Helfer“.

Viele Entscheidungen wie die Verschärfung der Grenzkontrollen oder

ERGEBNIS DER WAHLEN

► **Delegierte** in die besondere Kreisvertreterversammlung zur Bundestagswahl: Wolfgang Zajac, Radling, und Andrea Lausser, Penting

► **Ersatzdelegierte:** Rosa Wutz, Penting, Elfriede Lausser, Schorndorf (cls)

die Umstellung auf Sachleistungen seien erst auf Druck der CSU angegangen worden. Hopp ist für eine „humanitäre, aber realistische Flüchtlingspolitik“ und für eine Trennung von Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen.

Sorgen machen ihm die aufkommenden nationalen und radikalen Kräfte in den Ländern Europas. Klar sei: Der momentane Rückgang an neuen Flüchtlingen liege nicht etwa daran, dass Angela Merkel ihre Politik geändert habe, „sondern weil ihr andere Länder die Entscheidung abgenommen und die Grenzen dicht gemacht haben“. Die „Herausforderung Asylpolitik“ sei damit keineswegs bewältigt, wie insbesondere der Fokus auf die Entwicklungshilfepolitik und die Bekämpfung der Fluchtursachen zeige. „Auch hier ist die EU mehr denn je gefordert, gemeinsam vorzugehen.“

„Das war keine faire Kritik“

Enttäuscht zeigte sich Hopp von Aussagen des Schorndorfer Gemeindeoberhauptes Max Schmaderer in der Kreistagssitzung, was den Bundesverkehrswegeplan betrifft. „Das war keine faire Kritik an die Adresse von MdB Karl Holmeier und entspricht nicht guter politischer Kultur“, sagte Hopp. Dass Holmeier „nichts zu melden hat“, stimme so einfach nicht.

So sei es Klaus Hofbauer und Karl Holmeier zuzuschreiben, dass im Landkreis in den vergangenen Jahren 190 Millionen Euro in den Bundesstraßenbau investiert worden seien, um die Infrastruktur zu verbessern. Bisher sei der Verkehrswegeplan ein Entwurf, bei dem es jetzt gelte, gemeinsam die Interessen der Region einzubringen. Freilich stimmte der stellvertretende CSU-Kreisvorsitzende zu, dass dieser Entwurf für den Landkreis nicht akzeptabel sei und noch deutliche Verbesserungen bringen müsse. (cls)